

ISBN 3-7695-0937-4

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 4 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

PERSONEN

FRITZ, Vater

ERIKA, Mutter

MARKUS, Sohn (diese Rolle kann als "Tochter" auch mit einer Frau besetzt werden)

BÜHNENBILD

Für das Spiel genügt ein Tisch mit weißem Tischtuch und zwei Stühlen. Auf dem Tisch steht Frühstücksgeschirr.

Sofern es die Bühnenverhältnisse erlauben, kann mit ein paar Dekorationsteilen Urlaubsstimmung vermittelt werden. Zum Beispiel ein Strandcafé in Spanien.

Spieldauer: Ca. 15 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 4 Textbüchern

(Wenn sich der Vorhang öffnet, kommt Fritz auf die Bühne. Er ist wie ein typischer deutscher Urlauber gekleidet. Kurze Hose, T-Shirt, Socken, Sandalen, Stoffhut. Ein alter Fotoapparat hängt um seinen Hals. Auch die Bildzeitung darf nicht fehlen)

FRITZ:

(singt laut und falsch "O sole mio", setzt sich an den Tisch, hört auf zu singen, schreit nach hinten)

Erika, kommst du jetzt?!

ERIKA:

(noch hinter der Bühne)

Ja, ja, ich komme schon!

(kommt ebenfalls in Urlaubskleidung auf die Bühne. Sie hat ein paar Ansichtskarten in der Hand)

Wir müssen doch noch die Ansichtskarten fertigschreiben.

FRITZ:

Wem willst du denn eine Karte schicken?

ERIKA:

All denen, die uns auch eine Karte geschickt haben.

(setzt sich ebenfalls)

FRITZ:

Aber doch nicht dem Alfred und der Margret.

ERIKA:

Vor allem den beiden. Wo die uns doch schon Ansichtskarten aus der ganzen Welt geschickt haben.

FRITZ:

Ja, aus der ganzen Welt schon, aber nicht aus Spanien ... Außerdem stinkt mir der schon lange. Der immer mit seinen Sprüchen ...

ERIKA:

Laß ihn doch. Dafür kriegt er die Heckenschere nicht mehr zurück. Und die drei Bücher, die wir ausgeliehen haben, behalten wir auch.

FRITZ:

Aber das Porto für die Karte hole ich mir auch zurück. Dafür spritze ich unseren Garten eine ganze Woche mit seinem Schlauch.

ERIKA:

Von mir aus.

(schreibt)

FRITZ:

(ruft nach hinten)

Senor! Frühstück! Manschare! Hamham!

ERIKA:

Was soll das? Das ist doch nicht spanisch.

FRITZ:

Das ist doch egal. Hamham ist international.

(Markus kommt als Ober verkleidet mit einem Tablett herein. Auf dem Tablett sind ein paar Scheiben Brot, ein Kännchen Kaffee, zwei Eier)

MARKUS:

(stellt alles auf den Tisch)

So, hamham.

FRITZ:

Heute wollen wir keinen Kaffee. Wir wollen Tee. Du verstehen? Wir Tee!

MARKUS:

Trinken Kaffee, schmecken wie Tee.

(ab)

FRITZ:

(eher beiläufig)

Da sind wir ja in einem schönen Laden gelandet.

(nimmt eine der Karten, die Erika vor sich liegen hat, an sich)

Was denn? Dem schweigsamen Karl willst du auch eine Karte schicken?

ERIKA:

So schweigsam ist der auch wieder nicht.

FRITZ:

Also, eher kriegt man eine Muschel zum Husten, als den zum Reden.

ERIKA:

Das täuscht. Neulich habe ich mich mal zwei Stunden mit dem Karl unterhalten. Er hat geredet, und ich habe zugehört.

FRITZ:

Was? Zwei Stunden? Der Karl?

ERIKA:

Ja.

FRITZ:

Über was hat der denn geredet?

ERIKA:

Über mich.

FRITZ:

Über dich?

ERIKA:

(sarkastisch)

Das kannst du dir natürlich nicht vorstellen.

FRITZ:

Ich wäre in einer Minute fertig gewesen.

ERIKA:

(spitz)

Das weiß ich. Das war schon immer so.

(schwärmend)

Aber der Karl konnte zwei Stunden.

FRITZ:

(mißtrauisch)

Was konnte der zwei Stunden?

ERIKA:

Reden.

FRITZ:

Das hat sich gerade aber ganz anders angehört.

ERIKA:

(harmlos)

Wie anders?

FRITZ:

(erregt sich)

Na so, als ob ihr nicht nur geredet hättet!

ERIKA:

(beruhigend)

Aber doch nicht mit dem Karl.

FRITZ:

(ist sofort beruhigt)

Klar, doch nicht mit dem Karl. Der ist doch zu blöd dazu.

Der darf in der Firma nie Mittagspause machen, weil man ihm sonst alles wieder von vorn erklären muß.

ERIKA:

(etwas verschämt)

Wo das Schmuckkästchen ist, weiß der schon.

FRITZ:

(hat gar nicht hingehört)

Der hat mich mal zu einem Glas Wein eingeladen, weil er mich anpumpen wollte.

ERIKA:

Du hast doch hoffentlich abgelehnt.

FRITZ:

Klar ... Aber erst nach der zweiten Flasche.

(köpft das Ei, riecht daran)

He, Ober! Senor! Garzón!

(Markus kommt mißmutig herein)

ERIKA:

(ärgerlich)

Was ist denn?

FRITZ:

(zu Markus)

Das Ei ist steinalt. Es riecht!

MARKUS: